

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theatrum Evropaevm

oder außföhrliche und wahrhaftige Beschreibung aller und jeder
denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich
zugetragen haben

... vom Jahr 1696 an biß zu Ende dieses Seculi 1700 ...

Abelinus, Johann Philipp

Franckfurt am Mayn, 1707

Schott-und Irländische Geschichte

[urn:nbn:de:bsz:31-96971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96971)

1698.

und anderer vornehmen Personen nach Marygate
aufgebrochen / und in Begleitung einer Esquadre
von Kriegs-Schiffen / inner dem Commando des
Ritters George Rooke nach Holland übergegan-
gen.

Indessen war das neue Parlament von dem 3.
Sept. an nun erliche mahl verschoben worden / als
aber Se. Königl. Maj. den 13. Decembr. wieder
angelaufen / so haben Sie so fort den 16. sich in das
Oberhaus begeben / und dem Unterhaus / so der
Gewohnheit nach dahin beruffen worden / durch den
Cansler vermelden lassen / daß sie einen Sprecher er-
wählen / und selbigen den folgenden 19. vorstellen sol-
ten / so auch verlangter massen geschehen / und der
Ritter Little präsentiret worden. Voran Se.
Königl. Maj. beyde Häuser beweglich angerebet /
ihnen die Ehre und Wohlfart des Vaterlandes fleis-
sig angelegen seyn zu lassen / und vornehmlich in Er-
wegung zu ziehen / was vor eine Kriegs-Macht zu
Lande und zu Wasser in dem bevorstehenden Jahr
solle unterhalten / und durch was Mittel die amoch
haffende Schulden / aus dem letzten mecht geführten
Kriege / solten vollends getilget werden / nichtmal-
les / zu einem baldigen und einmüthigen Schluß zu
bringen. Was nun vor ein Erfolg davon gewesen /
und was vor Schlüsse gemacht worden / davon wer-
den die Geschichte des folgenden Jahrs ein mehres
geben / den 25. 15. Decembr. präsentirten fünf
Quacker / namentlich / William Eadmonson,
Thomas Strafford, Robert Hoop, Thomas
Weight, und Gerson Boque in ihrem / und der übrige
gen Quacker in Irland Nahmen dem Parlament
eine Bittschriff / worin sie ernstliche Ansuchung
thaten / es möchren dieselbe gegen sie keinen ungleichen
Verdacht hegen / noch denjenigen Verleumbdern
Glauben bey messen / welche vorgäben / als ob sie dem
gewesenen König Jacob Geld vorgeschossen und ein-
nes von desselben Regimentern hätten kleiden lassen /
Man möchre auch ihnen nicht verargen / daß sie sich
ein Gewissen machten / die publicirte Declaration
zu unterzeichnen / weil darin des H. Nahmens Got-
tes gedacht würde / und solche Unterschrifte einem
Eyd gleich kommen würde / Woran sie aber einen
Abscheu hätten.

Urede des
Königs an
beide Hän-
ter.

Es überge-
ben die Qua-
cker eine re-
quere.

Es giebet sich
hier vor den
Herzog von
Mon-
mouth
auf.

Königl.
Schreiben
an die Geist-
lichkeit in
Schottland.

weßhalb er denn in der Provinz Suffolk bey
Kopff genommen / und zu Hochsham in Suffolk ver-
Gerichte gestellet worden. Er hatte sich eine Zeitlang bey
einer Witwe Wickard und gleichsam heimlich auf-
halten / doch dergestalten / daß seine aufrichtige Freund-
wie er sie nennete / der des gewesenen Herzogs / vor dem
jugerthane Freunde zum Handkuß gelassen worden:
Die auch ferner / oder auch er selbst vorgaben / daß er
König Carls des 2. wahrer und rechter Sohn wä-
re / und daß sein Vetter König Jacob einen andern
Zodes schuldigen an seiner Stelle tödten lassen / umb
den Priestern und sonst den der Geistlichkeit einige
Satisfaktion zu geben / ihn aber in Sicherheit weg-
gebracht hätte: Der Prinz von Orange, wie Se.
Königl. Maj. genant wurden / wäre sein Deputy /
und ein sehr christlicher Edelmann / welcher wann alles
würde gungsam eingerichtet seyn / in das Reich zu
bergeben würde: Welches alles bey den gemeinen Leu-
ten solchen Ingress fand / daß sie sich glücklich schät-
ten zu seinem Handkuß zu gelangen / denen er auch
auf allerley Weise wußte das Geld abzuschwägen / bald
beklagte er sich / daß man ihn verrathen würde / bald
gab er vor mit Vorzeigung des Lord Rysfels Schrei-
ben / daß dieser zu Torbay läge / und von ihm Ordre
erwartete / bezeigte sich aber mißvergnüget / daß er zu
der Reise dahin weder Pferd noch Geld hätte / ließ
sich auch Se. Hoheit nennen / und hatte solcher ge-
stalt hier und dar Geld und andere Nothwendigkeiten
über 500. Pfund bekommen. Nachdem er aber vor
Gerichte gebracht worden / bekannte er alsobald seiner
Eltern Nahmen und Geburths-Stadt / einschuldigte
sich / daß er nichts davor gekonnt / daß ihn das ge-
meine Volk Herzog von Monmouth genenmet / hätte
es auch nie von jemand begehret / wodurch dann ge-
schah / zumahlen da niemand wieder ihn zeugen wolte /
daß ihn der Königl. Richter losgesprochen / mit dem
einzigen Befehl / daß er seines fünfzigsten guten Ver-
haltens halber Caution stellen solte / wozu sich dann
so fort Leute gung funden / die auch sein Bekänn-
niß dahin deuten / daß es nur geschehen / umb desto
eher los gelassen zu werden.

1698.

In der Grafschaft Sommerset / ist auch der Zeit
ein Römisch-Catholischer Geistlicher / Nahmens
Hindlesborne gestorben / welcher König Carl den
andern / bey seiner Verfolgung / in einen Eichbaum
verstecket / und deswegen allezeit von denen wider die
Papisten heraus gegebenen Proclamationen aus-
genommen / und frey gelassen worden.

Ein Ca-
tholischer
Geistlicher /
so hievor
den König
Carl den 2.
einmahl
versteckt ge-
habt / stirbt.

Schott-und Irländische Geschichte.

In Schottland nahm den 21. Januar die
Allgemeine Kirchen-Versammlung ihren An-
fang / bey welcher der Lord Carmichael als
Königl. Commissarius zugegen war / und der
sämtlichen Geistlichkeit ein Schreiben von Sr. Maj.
an dieselbe überreicht / worin eine Vermahnung ent-
halten war / daß nemlich die Geistliche in Schott-
land ja keine Trennung unter einander anrichten /
sondern vielmehr ein jeder seines Amtes warten sol-
te / damit alles in der Kirchen gebühlich und ordent-
lich zugehen möchre. Den 23. übergab die gesamte
Geistlichkeit eine Bittschriff / an Se. Kön. Maj. umb
die Befehle wider alle Ruchlosigkeit im Leben / und in-
sonderheit die Atheistery / und alles andere ungot-

liche Wesen zu schärffen. Es wurden auch von
dieser Versammlung unterschiedene Geistliche ver-
ordnet / welche nach den Mitternächtigen Provin-
cien von Schottland sich begeben / und die Kirchen-
Disciplin allda einrichten solten / so auch darauf
nach empfangener Instruction ihre Reise ange-
traten.

Den 29. Jul. hat das Parlament seine Versamm-
lung angefangen / worinn der Reichs-Cansler Graf
von Marchmont von Sr. Königl. Maj. zum Kö-
nigl. Hoch-Commissario, der Estats-Secretarius
Burggraf von Seafeld zum Präsidenten / und der
Lord Polwarth zum Groß-Tresorier, bey wahren-
den Sessungen ernannt worden / diese auch darauf

1698.

die gewöhnliche Eyde abgestattet / die Association unterschrieben / und solchem nach ihre Stellen genommen. Sr. Königl. Majest. Schreiben an gedachtes Parlament bestund darinn / daß Sie anfangs die beständige Treue und Affectio[n] der Schottischen Stände gegen Dero Person und Regierung rühmeten / anbey vor derselben Hülffe und Beystand den grossen Krieg hindurch um so vielmehr danckten / nachdem solcher hierdurch geendiget / und ein glorreicher Friede erhalten worden; hernächst sich entschuldiget / daß wie sehr Sie geneigt gewesen / dieser Session des Parlaments selbst beyzuwohnen / umb von den Angelegenheiten dieses alten Königreichs / und was zu dessen Aufnehmen gedeyen möchte / desto völliger informiret zu werden / Sie dennoch wegen unterschiedener andern Begebenheiten in und außser Landes nicht dazu gelangen können / trügen aber ein so groß Vertrauen zu ihnen sämtlich / daß Sie kein Bedencken gehabt / sie in Dero Abwesenheit zusammen zu ruffen / denen Sie auch den Grafen von Marchmont, als einen getreuen Mann / und welchem Sie aufgetragen / in Ihrem hohen Namen dem Parlament beyzuwohnen / zu gleich recommendirten: Erachteten hierbey vor nöthig / daß die Miliz auff dem Fuß / worauff sie sich jeso befände / beygehalten würde / in Erwägung / daß ihre aus- und inwendige Feinde alle Gelegenheiten suchten / ihre Anschläge auszuführen / und würde das Parlament bedacht seyn / vor dero Unterhaltung zu sorgen / nicht weniger Anstalt zu machen / weil die Fonds bey der vorigen Session nicht zugereicht / den abgedanckten Trouppen ihren annoch rückständigen Sold zu bezahlen / auch eine wegen der Fregatten noch hafftende Schuld abzuführen / ingleichen zu Reparation der Bestimten Verfügung zu machen: Ermahnete sie ferner / kräftige Mittel zu ergreifen / umb allem gottlosen Wesen zu wehren / und versicherte sie endlich / daß gleich wie Sie gungsam erkennen / daß Ihre und Ihres Volckes Wohlsseyn unzertrennlich an einander hieng / also Sie allen Fleißes sorgen würden / ihren Gottesdienst / Geseze und Freyheiten / die Presbyterianische Kirchen-Regierung / und das Aufnehmen des Kauff-Handels zu handhaben / und alle dazu erheischende Mittel anzuwenden; schlossen darauff mit einer Ermahnung zur Eintracht / und aufrichtiger Abhandlung der vorseyenden Verachschlagungen / damit überall zu sehen seyn möchte / daß sie die Gedächnuß ihrer glücklichen Erlösung von denen über ihren Gottesdienst und Freyheiten schwebenden Gefahren annoch beständig unterhielten.

Diesem nach ward bewilliget / daß die der Zeit stehende Trouppen / als nemlich 4. Regimenter zu Fuß / 2. Regimenter Dragouner / und eine Compagnie von 120. Keutern / noch zwey Jahre / von dem nächsten 1. Novembr. an zu rechnen / in Diensten bleiben / ingleichen daß zu derer Unterhaltung und andern Kriegs-Notwendigkeiten zwey Millionen und 250000. Pfund Schottisch aufgebracht werden solten. Es verlangte auch die Ost-Indische Compagnie die fernere Bestätigung dero Privilegien / und Verlängerung auff etliche Jahr der Freyheit / ihre Güter ohne Licenzen einzubringen / angesehen daß Sr. Königl. Maj. Minister zu Hamburg die Einschreibung in die Compagnie verhindert / und da

durch ihre Angelegenheiten wohl zwey Jahr lang wären zurück gesezet worden. Mit diesen und andern Materien wurden die Sessionen bis in den September fortgesetzt / und grossen Theils zum Schluß gebracht. Worauff der Lord hohe Commissarius den 11. 1. Sept. sie nochmals angeredet / ihnen wegen ihrer Liebe und Bereitwilligkeit gegen Se. Kön. Maj. gedancket / und ihren Fleiß in baldiger Beförderung dero Rathschlüsse gerühmet: Welchem nach den 16. 6. Sept. zu Edenburg die abgehandelte Acten nach Landüblicher Gewonheit unter dem Schall der Trompeten publiciret / das Parlament aber bis zum 25. Novembr. prorogiret worden.

Unter den Irländischen Begebenheiten war / daß sich ein Buch hervor gethan / worinn erwiesen werden wollen / daß das Königreich Irland nicht ein dependirendes Reich / oder wie man in publicis zu reden pfleget / ein Regnum Accessorium des Königreichs England / sondern ein independentes und sein selb-mächtiges Königreich wäre. Weshalb aber das Unterhaus in England vermittelst einer nachdrücklichen Adressen an Se. Kön. Maj. Erinnerung gethan / daß solches eine sehr nachtheilige Sache beydes vor das Königreich England und Irland selbst wäre / wovider Sie auff allerley den Parlamenten gebührende Weise concurriren würden. Und weil aus dem Irländischen Parlament selbst eine Acte vorgekommen wäre / unter dem Titel: Eine Acte, zu besserer Sicherheit Sr. Kön. Maj. Person und Regierung / darinn aber eine Acte des Parlaments von England wegen Irlands Dependence von England euträffet / und einige Veränderungen darinn gemacher werden wollen / die auch zum Theil auff eine Widerrufung des jenigen / so in der Englischen Acte enthalten / zielten / so versicherten sie umb so vielmehr / daß sie mit aller Treue gemeldte Dependence von der Cron England behaupten und maintainiren würden: Wären zugleich / Se. Kön. Maj. möchten ernstlich verordnen / daß alle die Urheber von dergleichen Schrifften und Reden nachdrücklich gestraffet / und dergestalt ihnen der Muth genommen würde / mithin allem dem / so auff einigerley Weise zum Abbruch der Irländischen Dependence gereichen möchte / kräftiglich zu wehren.

Den 19. April. haben Major und Einwohner von Londonderry ein Memorial an das Unter-Parlament von England übergeben / umb wegen in dem verwichenen Jahre 1690. ausgestandener harten Belagerung einige besondere Gnade von Sr. Kön. Maj. zu erhalten / und zum Andencken ihrer Treue auff die Nachkommen fortzupflanzen / welches auch darauff den 4. Jul. eine Adressen an Se. Kön. Maj. abgefasset / mit Bitte / daß weil durch besagte Belagerung der Feinde Anschläge zwar vernichtet / das größte Theil der Stadt und Vorstädte aber verwüstet worden / die Einwohner auch auff die Fortification, Gewehre und Ammunition, Wachten / und andere publicque Notwendigkeiten / viele Arbeit und Unkosten wenden müssen / in Hoffnung / daß sie nach geendigtem Kriege in Consideration gezogen / und nicht länger zu einem armen und dürfftigen Spectakel / Sport der Feinde / und Kleinmüchigkeit vor allen Sr. Kön. Maj. zugehanen Unterthanen liegen möchten / Se. Maj. auff sie gnädigst reflectiren /

1698.

Scriptum
wegen des
Königreichs
Irland /
daß es In-
dependent
seyt.

Deputé
drey von
Zentamer
et.

1698.

Irland
erweitert
Edinburgh
gen
nung
Wald

mit at
wegen
Catho
den
lügen.

Pfist
Schir
zu Du

Sicht
des P
ments
gefang

Irish
Publ
tion
dem
and
Weid

1698.

Beckiren / und der Stadt / Gouverneur und Garnison, eine Ergebung auff Art und Weise / wie es Ihnen am besten düncken würde / ertheilen wolten.

Irlandisch erneuertes Edict wegen Verführung der Wolle!

wie auch wegen der Catholischen Geistlichen.

Den 14. Jul. hat die Regierung in Irland das Verbott von Ausführung der Wolle / Flocken oder Wollen-Garne anderswohin / als nach England / nicht allein bey Verlust der gesamten Waaren / sondern auch / das die darüber betroffen würden / als besondere Delinquenten angesehen seynen / erneuert. Als sich auch bisher noch unterschiedene weltliche Priester und andere Geistliche Römisch-Catholischer Religion / ungeachtet alles wider sie ergangenen Verbotts / in Irland aufgehalten / so wurden sie nochmahls befehlet / binnen 20. Tagen aus dem Lande zu weichen / auch allen Predigern der Parochien angedeutet / den Richtern die Dörter / wo sie sich aufhielten / anzuzeigen / mit dem Bedenken / das sie als Uebertreter den Befehlen nach gestraffet werden sollten.

Pfeil-Schießen zu Dublin.

Den 31. Julii hielten der Lord Major und die Ältermänner von Dublin, in Begleitung der Officier der Stadt und der Gilden oder Zünfte / alle zu Pferde und wohl bewehret / ihre alle drey Jahr gewöhnliche Ceremonie des Pfeil-Schießens / oder Procession, und so genannten Umgang der Freyheit / und begaben sich mit Anbruch des Tages nach Kings-Ende / allwo sie die Ebbe erwarteten / und darauff einen Pfeil in die See warffen / zum Zeichen / das die Jurisdiction des Lord Majors sich so weit erstreckt / als mit dem Pfeile geworffen worden: Hierauff begaben sie sich nach Steikans Green, ritten durch die ganze Stadt / und wurden folgend die Gilden mit einer ansehnlichen Mahlzeit tractiret. Diesem nach / stieg man wieder zu Pferde / und besuchte die sonst gewöhnliche Dörter. Jeder von den Officieren hatte seine drey bis vier Hand-Pferde mit Zierrathen von allerhand Farben / die Compagnien waren auch jede mit Bändern von besondern Farben unterschieden / welche sie auff den Hüften trugen.

Sitzung des Parlaments angefangen.

Den 7. Oct. ward die Sitzung des Parlaments angefangen: Die Königl. Ober-Regenten / der Lord Galloway und Lord Winchester, fuhren ein jedweder in einer Carosse mit 6. Pferden von dem Castle nach dem Parlaments-Hause / der Lord Charlemont trug ihnen das Schwert vor / und der Magistrat und andere Bediente der Stadt folgten ihnen nach: Die Rede / so durch einen der Herren

Ober-Regenten geschah / bestand darinn / das sie zu fordern Sr. Majest. zu ihnen tragende Gnade rühmten / hierbeneben die Manufacturen von Leinwand und Hanf recommendirten / Ihnen angelegen seyn zu lassen / als welche dieses Reichs Eigene wären / gleichwie die Wollene Manufacturen dem von England / und erinnerten ferner / das Sr. Majest. etliche Subsidien verlangten / und das bisher angelegte Kopffgeld nicht richtig eingekommen / das sie auch Baraquen aus ihren eigenen Mitteln gebauet / und die Wiedererstattung davon gewärtig wären. Sie hätten bey allen Gelegenheiten Sr. Königl. Majest. Ihre Treue und Effer zu Sr. Majest. Diensten gerühmet / und würden sie die Würkung davon in Sr. Majest. Bezeigungen gegen sie bisher gnugsam gespühret haben etc. Worauff sich das Parlament auff den 11. wieder beschied / und solchem nach vermittelst einer Adresse den Herrn Ober-Regenten antwortete / das sie Sr. Königl. Majest. vor ihre Erlösung / angewandte Mühe / und noch währende Landes-Väterliche Vorsorge mit beständig-unterthänigsten Respect verehren / die Leinen- und Hanf-Manufacturen Ihnen möglichsten Fleißes wolten angelegen seyn lassen / dergestalt / das es England mislich und diesem Reiche vortheilhaftig seyn sollte / das sie auch bey dem Woll-Handel solch ein Temperament verhofften zu finden / das England nicht dabey zu kurz würde kommen: Sie würden auch nicht ermangeln / nach ihrem äussersten Vermögen Sr. Kön. Maj. unter die Arme zu greiffen / und wolten untersuchen lassen / an wem die Schuld gelegen / das das Kopffgeld so säumig eingekommen: erkennen auch wohl / das die Errichtung der Baraquen ein nöthiges Werk sey / um das Land von den Einquartirungen zu befreyn / und hätten die Hn. Ober-Regenten damit fortzufahren. Im übrigen würden sie allwärts gestiffen seyn den Ehren-Ziel zu verdienen / das sie ein eifriges Volck vor Sr. Königl. Majest. Diensten / und unabsehtlich in ihrer Treue gegen die Cron England wären. Worauff sie ihre Sessiones fortgesetzt / so aber / ungeachtet sie den 12. Novemb. durch die Herren Ober-Regenten von neuem ermahnet worden / die ihnen zu erwegen übergebene Materien zu beschleunigen / dennoch in diesem Jahre zu keinem Schluss gekommen Den 2. Novembr. hat man die Gedächtniß der glücklich gedämpften Rebellion dieses Königreichs gefeyret / wobey der Bischoff von Waterford eine bewegliche Predigt aus Act. 19, 28. gehalten.

1698.

Königliche Französische Geschichte.

Friedens-Publication mit dem Kaiser und dem Reich.

Was massen die Publication des Friedens mit Spanien / England und den Vereinigten Niederlanden mit dem Ablauf des verwichenen Jahrs zu Paris und anderswo in Frankreich geschehen / und was man vor Freuden-Bezeigungen darüber gesehen / davon ist in den Geschichten desselben Jahrs Meldung geschehen: Jeso war noch übrig / das auch der Friede mit Ihre Kaiserlichen Majestät und dem Römisch. Reiche sollte publiciret werden / welches dann den 7. Jan. dieses Jahrs mit den gewöhnlichen Solennitäten geschehen / und das Te Deum deshalb in der Kirchen de Nostra Dame zu Paris abgefungen worden / wovon das Kö-

nigl. Schreiben von dem 5. Jan. an den Ertz-Bischoff zu Paris nächst stehenden Inhaltes gewesen: Die von dem Himmel bestimmte Stunde / in welcher die beyde Nationen miteinander solten versöhnet werden / ist nunmehr gekommen: Europa ist nun wieder in Ruhe: die Ratification desjenigen Tractats / welchen meine Ambassadeurs / und des Kaisers und des Reichs Bevollmächtigte geschlossen / vollziehet die Wiederbringung dieser Ruhe / welche überall so sehr begehret worden: die Stadt Straßburg / als eines der vornehmsten Bollwerken des Reichs und Kaserney / ist nun auff ewig mit der Kirchen und meiner Cron vereinigt: der Rhein ist wieder zu ei-